

# Feder und Schwert

## Ein Hörspiel

Von Hoellenhund

### Kapitel 2: Szene 2

*~Kulisse: Pressesaal in der Südhalle. Die Reporter rufen durch das Stimmengewirr, Seth und der Moderator haben ein Mikrofon.  
Stimmengewirr, Knipsen von Kameras.*

Reporter1: Nach dem Bestseller „Der Sünder“, in dem Sie den Wertverfall der Gesellschaft eindrucksvoll in eine fantastische Geschichte verpackt haben, wird der neue Roman also eine völlig andere Richtung einschlagen  
Fürchten Sie nicht, so Ihre Stammleser zu verlieren?

*Unruhiges Gemurmel.*

Seth: Nein, das denke ich nicht. Ganz im Gegenteil: Ich möchte meine Leser nicht immer mit denselben Themen langweilen.

Reporter1: Trotzdem ist das ein sehr gewagtes Manöver.

Seth (schlicht): Wenn Sie das so sehen wollen.

Reporter2 (abfällig): Sie nennen sich Seth, nach dem ägyptischen Gott der Wüste. Halten Sie sich selbst für einen Gott?

Erzähler: In diesem Augenblick öffnete sich die entfernte Tür des Konferenzraumes und ein junges Mädchen mit schulterlangem Blondhaar schob sich durch den entstandenen Spalt hindurch. Sie lächelte Seth entgegen und deutete ein kurzes Winken an, bevor sie nahe der Tür stehen blieb und sich mit dem Rücken an karge die Wand lehnte.

Reporter2 (misstrauisch): Wollen Sie die Frage nicht beantworten?

Seth (aufgescheucht): Hm? Oh...  
(nachdenklich) Ja, vielleicht habe ich etwas von einem Gott.

*Aufgeregtes Gemurmel.*

Seth (mit angehobener Stimme): Ich erschaffe Figuren und Geschichten – in meinen Werken.

*Kurze Pause, Gemurmelt.*

Denice (einscheidend): Und damit erkläre ich die Pressekonferenz für beendet, vielen Dank für Ihr Erscheinen!

*Der Saal leert sich unter Gemurmelt.  
Rasche Schritte nähern sich.*

Lilian (ruft): Seth!

*Schritte halten inne.*

Lilian (aufgeregt, schnell): Tut mir wirklich Leid, dass ich erst so spät gekommen bin! Ich stand mindestens eine halbe Stunde an der Hauptstraße und habe auf ein Taxi gewartet, das ist einfach verrückt!  
Aber in die Magnetbahn kann man sich ja erst recht nicht quetschen.  
Irgendwann hat mich dann eine Freundin mitgenommen, die zufällig vorbei kam. Du weißt schon, Mina, die im Landtag sitzt. Sie hat eine Fahrzeuglizenz...

Seth (sanft, unterbrechend): Hallo Lilian. Das macht doch nichts.  
Und glaub' mir, das Problem mit den Taxis kenne ich nur zu gut.

Lilian (feixend): Also irgendwie kann ich dir das nicht so recht glauben. Du hast doch eine Vorzugskarte!  
Wieso hast du die eigentlich? Bist du der Lieblingsautor des Bürgermeisters?

Seth (leicht angesäuert): Also das finde ich nicht fair von dir.  
Ich habe mit meinem Roman „Der Sünder“ einfach mitten ins Herz der Gesellschaft getroffen; schließlich wurde er sogar ausgezeichnet.

Lilian (seufzt): Ja, das weiß ich doch. Ich finde das nur manchmal einfach nicht fair.  
Ich muss stundenlang auf ein Taxi warten, nur weil mir kein Talent zum Schreiben in die Wiege gelegt worden ist.

Seth (seufzt): Wenn du das so nennen willst...

Lilian (nörgelt): Und die qualitativ hochwertigeren Produkte im Supermarkt kann ich auch nicht kaufen!

Seth (frech): Aber dafür hast du ja mich.

Denice (schnell, schneidend): Hey, Seth, bevor du gehst: Die Konferenz ist super gelaufen. Du hast diese Papparazzi wirklich gut abserviert.  
Wir sehen uns dann Montag in alter Frische in meinem Büro – und wehe, du kommst zu spät!  
Ich habe dir diesen teuren Wecker schließlich nicht umsonst gekauft. Alles klar?

Seth (seufzt, leise): Mona...

Lilian (irritiert): Wer ist Mona?

Seth (deprimiert): Mein Wecker.

Lilian (lacht): Aha?

Seth (schmunzelt): Also los, gehen wir.

*Schritte, die Tür zum Konferenzraum wird geöffnet und fällt hallend ins Schloss. Hallende Schritte im Flur.*

*~Kulisse: Der hohe, beinahe gänzlich leere Flur der Südhalle. Gefliest.*

Lilian (nachdenklich): Deine Lektorin mag die Reporter nicht besonders, oder?

Seth (trocken): Hm, mindestens genauso wenig wie ich.  
Wenn es nach mir ginge, würde ich diese ganze Öffentlichkeitsarbeit an den Nagel hängen. Oder sie zumindest an jemand anderen abtreten.  
Knirschen an der Decke. Der schwere Kronleuchter droht aus der Decke zu reißen.

*Die Schritte verstummen.*

Lilian (irritiert): Was war das?

Seth (unwissend): Was war was?

*Kurze Stille.  
Krachen, als der Kronleuchter aus der Decke reißt.*

Seth (schreit): Vorsicht!

Erzähler: Lilian sah den Kronleuchter auf sich zu rasen; immer näher und näher. Die Sekunden zogen sich ins Endlose und es gab nichts, das sie hätte tun können, nichts, als ihrem Schicksal entgegen zu starren, nichts...  
Blitzschnell packte Seth Lilian am Arm und riss sie zur Seite.

Lilian (überraschtes Stöhnen).

*Parallel dazu: Der Kronleuchter zerschellt auf dem Fliesenboden.  
Kurze Stille.*

Lilian (atemlos): Oh mein Gott!  
Seth (irritiert, wiederholend): Gott..?  
Ich glaube, ich habe gerade ein Déjà-vu...

*Rennende Schritte von Stöckelschuhen nähern sich.*

Empfangsdame (aufgeregt): Was ist passiert?  
Sind Sie verletzt?!

Seth (in Gedanken, abwesend): Nein, wir sind zum Glück unversehrt geblieben.

Empfangsdame (aufgeregt): Wie konnte das denn nur passieren?  
Die Leuchter sind erst vor einer Woche angeliefert worden!  
Das kann doch nur Schlamperei gewesen sein!

Seth (beruhigend, nachdenklich): Kronleuchter fallen nicht einfach so von der Decke.  
Schon gar nicht, wenn Teile der Decke dabei heraus brechen...

Empfangsdame (irritiert): Ja... Da haben Sie wohl Recht...  
Wie dem auch sei. Ich werde in jedem Fall Beschwerde einreichen!  
(aufgeregt) Entschuldigen Sie das bitte. Sie werden doch keine Anzeige erstatten? Es  
ist ja zum Glück niemand zu Schaden gekommen!

Seth (schnaubt): Natürlich nicht...  
Komm, Lilian, lass uns gehen.

*Schritte.*

Lilian (noch perplex, ängstlich): Dass so etwas überhaupt passieren kann, gehört  
verboten! Das hätte ganz schön ins Auge gehen können...

Seth (abtuend): Tja...  
(charmant) Du hattest mir ein Abendessen versprochen. Welches Lokal hast du  
ausgesucht?

Lilian (erschöpft): Bitte, Seth, lass uns das verschieben. Auf den Schock möchte ich  
einfach nur nach Hause.  
Tut mir Leid...

*Eingangstür wird geöffnet.*

Seth (sanft): Gut, ich bringe dich hin. Mit der Vorzugskarte sind wir in null Komma  
nichts da.  
Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

*Tür fällt ins Schloss.*